Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 31

Artikel: Die Erfahrungen mit den Betonstrassen in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582226

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leichte Auswechslungsmöglichkeit ber Lampen; benn die in den Raften erzeugte große Barme muß entweichen

Weiter gibt es noch indirett wirkende Lichtzeichen. Man tann die Glühlampen in den Blechtanalen in der Mitte abdecken und das Licht nur durch die Spalten zwischen Abdeckung und Kaftenwand treten laffen (wobei aber viel Energie verloren geht), oder man beleuchtet gewöhnliche Firmenschilder berart, daß dem Beschauer die Beleuchtungsquelle unsichtbar bleibt. Auch hier läßt man neuerdings ganze Faffaben oder Faffabenteile von folchem Lichte überfluten, wobei man fich Leuchtkanalen über und unter Befimfen ober aber Scheinwerfern an gegenüberliegenden Saufern bedient.

Die neuesten und intereffantesten Mittel ber Licht. reklame find die Leuchtröhren. Die Lichterzeugung beruht hier auf dem Prinzip der Gelßler'schen Röhren. Nur tritt an Stelle ber luftleeren ober luftverdunnten Röhren eine Füllung mit Edelgafen: Neon, Argon ober Helium. Schließt man beispielsweise an eine mit Neon gefüllte Glasröhre hochgespannten Wechselftrom an, so tritt durch die Entladung Fluoreszenz ein und die Röhre leuchtet rot auf. Je nach Mischung obgenannter Ebelgase kann man auf biese Beise außer bem roten auch blaues und grünes Licht erzeugen. Das ähnliche "Moorelicht" in Röhren mit Stickftoffüllung ergibt ein gelb rosa Licht, bei Kohlenfaurefüllung weißes Licht. Alles Röhrenlicht besitzt eine außerordentlich lange Lebensdauer (bis 10,000 Brennftunden) und wirft intenfiv felbft bei Debel und dunftigem Beiter. Der Stromverbrauch ift gering, (etwa 70 VA pro m Rohrlange), nur bedingen die hochgespannten Wechselftrome (etwa 3000-5000 Volt) wieder geeignete Sicherheitsvorrichtungen. Neon-Röhren konnen bis zu 3 m, Moorelicht-Röhren bis zu 60 m Länge ohne Unterbrechung gebaut werden.

Afthetisches. Sand in Sand mit der Technik schreiten die kunftlerischen Anwendungen vorwärts. So prafentieren fich schon einmal die Mufterschaufenfter in ber Ausstellung in neuzeitlichem Gewande. Man glaubt fich bei ben ganglich verbunkelten Galen in eine nachtliche, moderne Geschäftsftrage verfest. Gine gange Un. zahl namhafter Künftler hat ihre Ibeen fpringen laffen und mittelft einfacher Detorationen effetivolle Reklames wirkungen herausgebracht. Dabei ift auf die verschieden. ften Ausstellungsgegenftande Bezug genommen und gezeigt worden, wie jede Ware im mahren Sinne bes Wortes in das ihr eigene, rechte Licht gerfickt werden fann. Baffende Sintergrunde, Aufbaumöglichkeit und Beidriftung tun bas ihre bagu.

Auf bem Gebiete ber Lichtreklame lernte man hier leiber nur die Elemente in natura tennen. Die reiche Welt der Anwendungsmöglichkeiten mußten Photographien aus den verschiedenften Städten wie Berlin, Baris, New Pork, Londen, Celle, Hamburg, Frankfurt, Köln 2c. ersetzen. Aber die bekannten ichlechten Beliptele an Licht reflame, ben Birrmarr von Bilbern und Schriften nachtlicher amerikanischer Geschäftsftragen mogen keine Worte mehr verloren werden. Es regen sich heute andere Kräfte. Man hat gefunden, daß man die Ruhe der Gebäude-flächen, in der jedes Detail und jede Materialwirtung bei Nacht verschwindet, nicht wieder zerftoren barf, bag man die Umgebung eines Schaufenfters mit Vorteil im Duntel verfinten läßt, um ben Blick auf bas Genfter ber Auslage zu konzentrieren. Es handelt fich also darum, helle und buntle Maffen reinlich zu trennen und bie einzelnen Werte zusammenzufaffen. In Frankfurt 3. B. versucht man sogar Ordnung, einheitliche Glieberung in die Lichtreklame ganzer Straßen zu bringen. Es geht hier wie anderswo um Rationalifierung und Bereinheitlichung, um die Unterbrückung individueller Regungen augunften ber Gesamtheit. Wie ber Neuaufbau ber Greifengaffe in Bafel nach behördlich feftgelegtem Faffaben schema erfolgen muß, kann auch das nächtliche Bild einer Straße in den Hauptzügen einheitlich vorgeschrieben werden.

Dem künftlichen Lichte, richtig angewendet, wohnt eine ungeheure Macht inne. Wir können es anbringen, wo es uns beliebt, tonnen es formen, farben, ichwachen und ftärken wie wir wollen. Es läßt sich anwenden wie ein Baumaterial und birgt noch ungeahnte Möglichkeiten. Ganz im Gegensat zum Tageslicht, das wir hinnehmen muffen wie es ift und das wir hochftens bei Innenraumen durch Scheiben milbern und farben tonnen. Rur bas kunftliche Licht beugt sich unserem Willen ganz. In ber neuesten Architektur wird es zum wichtigen Baubestand, teil. Bet der Planung der Geschäftshäuser berechnet man die Wirkung der Faffaden bei Tag wie bei Nacht glet, derweise. Glieberungen und Profilierungen werben auch im Sinblick auf kunftliche Beftrahlungen entworfen. Leucht linien und Leuchtschriften werden in der modernen Groß'

ftadt zu Architekturteilen.

Dabei stecken wir noch in den Anfängen. Bis jest haben fich namentlich zwei Sauptelemente herausgebilbet, die immer größere Anwendung finden. Ginmal das breite wagrzechte Band, entweder als leuchtende Fenfterrethe, oder als beleuchtete Mauerfläche zwischen den horizon, talen Fenfterreihen, das fich in ben Stodwerten bes Saufes mehrfach übereinander wiederholt und gum ftarten Rythmus auswächft. Das andere Motiv ift das fentrechte Schriftband, das in die Strafe hinausragt und icon von weitem ben Blick des Beschauenden fangt. (Gans nach Art der Schilder in oftafiatischen Bazarstraßen) Die Geftaltungsmittel biefer Grundformen tonnen Trans, parente, beleuchtete Flachen ober birett ftrahlende Leucht. bander sein. Sier eignen sich besonders die Leuchtröhren als sassangliedernde Linten oder als betonenbe Ronturen, weil sie wegen ihrer Durchsichtigkeit ober Unficht bartelt bei Lage nicht ftorend auffallen. — Elnige Bilber zeigen, daß fich eine gute Lichtreklame auch mit alten Fachwerthäusern ausgezeichnet vertragen tann und eine feine Architektur garnicht verderben muß.

Die Ausftellung im Gewerbemufeum ift eine gemein' fame Veranftaltung bes Gewerbemuseums, bes tantonalen Gewerbeverbandes, bes Glettrigitatswertes Bafel und bet Schweizerischen Kommission für Lichtwirtschaft. Da fe von aktueller Bedeutung ift, möchten wir jedermann em pfehlen sie zu besuchen, um so mehr als der Eintritt stets fret ift. Die Pflicht verlangt es aber geradezu von jedem Societa jedem Fachmann, daß er fich damit intenfiv beschäftige Es bedeutet besten Beimatschutz, sich mit diesem Problem au beschäftigen, bevor schlechte Belfpiele ihren Gingang finden.

Die Erfahrungen mit den Betonftraßen in der Schweiz.

(Gingefandt.)

In den letzten Wochen hat eine Mitteilung in der Presse die Aunde gemacht, wonach die aargauische Ball direction por der welteren Anlegung von Betonstraßen warnte, benn das Bersuchsftild zwischen Brugg und Schinznach-Bad habe ein unglinftiges Resultat gezeitigt, weil die Erstellungekafter ber Anteren Refultat gezeitigt, weil die Erftellungstoften der Betonftraße zu hohe felen und die Betonftraße ohnehin überall da nicht verwendet werden könne, wo Leitungen irgend welcher Art (Has, Waffer, Telephon, Kanalifationen 20.) im Straßenkörper liegen. Berr Mottagenkorn 20.) im Straßenkörper liegen. Herr Nationalrat 3schoffe, der bekannte

Ingenieur, welcher als Prasident der großrällichen Kommiffion anläglich der Behandlung des zweiten Strafenbau Programmes im aargauischen Großen Rat referierte, hat in einem Artifel in der "Schweizer Freien Preffe" seine von oben genanntem Standpunkt gang abgehende Meinung zum Ausdruck gebracht. Er schreibt wörtlich, daß er in seinem Referate ausdrücklich betont habe, daß damit (gemeint find Riffe in der Strafe Schingnach-Brugg) die Betonstraße nicht exledigt set; die Rifse haben auf einen Fehler in der Ausführung aufmerksam gemacht, ber in Zukunft zu vermeiben ift. Er schreibt wetter, bag ber in seinem Referate genannte Preis von Fr. 18.50 für ben Quadratmeter Betonftraße auf einem Irrtum beruhe und teilt mit, daß im laufenden Jahre in der Schweiz verschiedene Ausführungen zum Preise von Fr. 12.45 bis Fr. 14.50 per Quadratmeter gemacht worden seien. Herr Nationalrat Sschoffe wendet sich auch gegen die Stimmen, welche auf die Schwierigkeiten binweisen, die entftehen konnten, wenn die unter der Betonbecke liegenden Wafferleitungen, Kabel 20. repartert werben muffen. Diefe Leitungen seien gewöhnlich zu beiden Gelten der Straße verlegt, wo man ohne weiteres dazu gelangen könne; es biete auch keine großen Schwierigkeiten, von der Seite her unter die Betonplatten zu graben, um die Leitungen zu erreichen.

Doß im übrigen bei gutem Willen und fachgemäßer Ausführung Nachteile der Art gar nicht auftreten können, belegt ein Artifel von Herrn Stadtingenieur Reller in Rorichach in Rr. 29 u. 30 der "Il. Schweiz. Sand. werker 3to.". Er schreibt, daß die Gemeinde Rorschach im Jahre 1909 die Hauptstraße vom Bahnhof zum Safen betontert habe und daß die Betondecke seit jenem Jahre nie mehr aufgerissen zu werden brauchte, weil vor Erstellung bes Belages fämtliche Leitungen inftand geftellt und ergänzt wurden. Es zeigt sich, daß bei fachmän-nicher Ausführung der Leitungen nicht alle Jahre an denselben gestickt werden muß und daß deshalb sehr wohl ein Betonbelag auch auf solche Straßen gelegt werden tann. Herr Keller spricht sich im übrigen in setnem Artikel über den Betonbelag lobend aus und erwähnt die verschwindend kleinen Unterhaltskoften in den 19 Jahren, in welchen die Haupistraße in Rorschach nun schon in Beton ausgeführt ift.

Holz-Marktberichte.

Bolzbericht aus Hasten (Glarus). (Korr.) Am 20. Oltober 1928 fand in Hasten die gemeinderätliche Sauptholzgant ftatt, welche von Intereffenten fehr ftart besucht war. Der diesiährige, von der Gemeinde Hasten vorgenommene Haupiholischlag umfaßte ein Maß von dirta 200 m³. Die Gant zeitigte den hohen Erlös von fr. 8400, was einem Preise von zirka Fr. 40 per m⁸ auf dem Stock entspricht. Das Holz ist von sehr guter Qualität, und es ist zu erwarten, daß die ihre fix damit den Holzern sür ihre schwere und gefahrvolle Arbeit auch ein rechter Taghin fibrig bleibt. An dieser Gant machte man auch die Bahrnehmung, daß die Holzergänter die Lage auf dem Holzmarkt recht zuversichtlich zu beurteilen scheinen. Biet keinen in Wattwil (St. Gallen). (Korr.)

Bier öffentliche Waldbesitzer (Ortsgemeinde Kappel, Ortsgemeinde und politische Gemeinde Wattwil, sowie die Staatswaldungen vom Toggenburg) haben zusammen das ansehnliche Quantum von 1600 Festmeter stehendes Kabelholz auf öffentliche Steigerung gebracht. Bei dem Berkanz auf öffentliche Steigerung hesanders für die Berkauf der 37 Lose wurden ganz besonders für die ichner der 37 Lose wurden ganz besonders für die ich on ten Starkholzpartien der Ortsgemeinde Kappel (bie Etarkholzpartien der Ortsgemeinde Kappel Breit 3.5 Festmeter Mittelstamm) außerordentlich hohe Breife (bis Fr. 70.—) liegend im Wald erzielt.

Cotentafel.

- † Carl Schinacher, alt Spenglermeifter in Lugern, ftarb am 16. Oftober im Alter von 60 Jahren.
- † Jakob Mattenberger, Baumeifter in Wettingen (Margau), ftarb am 25. Oftober im Alter von 64 Jahren.

Verschiedenes.

Gemeindestuben- und Bemeindehaufer = Brojette. Auf dem Gebiete der Bohltätigkeit gehören die Beftrebungen zur Schaffung von Gemeindestuben und Gemeinde-häusern zu den erfreulichsten. Das Werk ist in gutem Gedeihen, indem gegenwärtig vieleroris die Verwirklichung kleinerer und größerer Projekte angestrebt wird. Wir haben in der Schweiz insgesamt 73 Gemeindestuben und Gemeindehäuser, wobei die 13 Betriebe des Zürcher Frauenvereins nicht mitgerechnet find.

Autogen-Schweikfurs. Die Continental-Licht= und Apparatebau Gefellichaft in Dubendorf veranstaltet vom 13.—15. November 1928 für ihre Runden und weitere Intereffenten neuerdings einen Schweißturs, an dem Gelegenheit geboten ift, sich mit dem Schweißen ber verschiedenen Metalle vertraut zu machen. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von gesibten Fachleuten erteilt. Man verlange sofort das ausführliche Programm von obiger Gefellichaft.

Literatur.

Beichnungsvorlagen für den Inftallationsberuf. (Rorr.) Herausgegeben vom Schweiz. Spengler- und Installateur Berband. Mit besonderer Berücksichtis gung der Unterrichtserteilung an Gewerbe- und Fortbildungsschulen, sowie des Gelbftunterrichtes.

Ein überaus tüchtiges, anschauliches und technisch hervorragendes Vorlagenwerk, das entschieden eine große Lucke im Installations-Lehrlingswesen wie in den Gewerbe- und Fortbildungsschulen ausfüllt. Aus dem Borwort set festgehalten: "Die Lehrlinge im Installations. beruf konnten an vielen Gewerbeschulen nicht richtig beschäftigt werden, weil dem Lehrer nichts gur Berfügung ftand, das er als Grundlage für den Unterricht hatte verwenden können. Der Schweiz. Spenglermeifter- und Inftallateurverband, als Hauptinteressent an der richtigen Ausbildung der Lehrlinge in diesem Fach, hat es daher unternommen, diesem Mangel abzuhelfen und die nötigen Grundlagen für einen gedeihlichen Unterricht zu ichaffen. Aber nicht nur dem Lehrer an der Gewerbeschule will es Unregung geben, fondern auch bem angehenden Gefellen und Meifter. Bum folgerichtigen Denken und Aberlegen foll es anspornen. Darum wollen die Borlagen nicht einfach kopiert sein, sondern verstanden werden und als Mufter dazu dienen, wie eine Inftallationszeichnung burchgeführt werden tann und wie die Lei-

> Asphaltlack, Eisenlack **Ebol** (Isolieranstrich für Beton) Schiffskitt, Jutestricke roh und geteert

[5059

E. BECK. PIETERLEN Dachpappen- und Teerproduktefabrik.